

# Aalfänger vom Kudamm: Alles nur Angler-Latein

- Fast alle fielen drauf rein
- Jetzt gibt's gewaltigen Ärger

Von MICHAEL SCHOEPPERL  
und OLAF WEDEKIND

Berlin - Tausende Berliner haben es miterlebt: Da saßen am Sonnabend Männer auf dem Kudamm und zogen mit Angelruten prächtige Aale aus den städtischen Abwasser-Kanälen. Sie nannten es „Sub-City-Fishing“ („Kanalfischen“). Ungläubiges Staunen, zweifelnde Fragen: Geht das wirklich? Darf das jeder?

Gestern kam heraus: Alles war nur ein Riesengag. Ein ganz besonderes Straßentheater, professionell inszeniert. Blitzlichtgewitter. Fernsehkameras surrten. Jeder wollte die Aale mit eigenen Augen sehen (die *BZ* am Sonntag berichtete).

**Quatsch!**

„Udenkbar, daß Fische in Kanälröhren überleben“, sagt Jürgen Vaupel (51) vom Fischereiamt Berlin. Außerdem: „Jetzt halten Aale ihren Winterschlaf.“

Dr. Günther Rudolf, Sprecher der Wasserbetriebe, dämmerte offenbar erst gestern, wofür sich die Behörden hergeben haben. „War doch alles nur ein Jux“, sagte er kleinlaut. Und warnte: „Auf keinen Fall nachma-



**A(a)lles Lüge:** Der Aal, der gerade aus einem Schacht gehievt wurde, liegt seelenruhig auf der Waagschale. Dieser Fisch stinkt! Fotos: Köster

Es begann früh um 8.30 Uhr. Pressekonferenz im Sylter Hof. Ein Hans Reisinger stellte sich als Veranstalter vor und erklärte die Wettbewerbsregeln. Er verteilte Kopien von Zeitungsartikeln, die über Kanalfischen berichteten. Wer konnte zu diesem Zeitpunkt wissen, daß diese Kopien Fälschungen waren?

Draußen am Kudamm: Die „Wettkampffläche“ wird mit Flatterleinen abgesperrt. Mitarbeiter der Berliner Wasserbetriebe heben die Gullydeckel ab. Und dann kommen die Angler. Und um 10.45 Uhr zappelt der erste Aal am Haken...

Gestern, als längst feststand, daß die ganze Veranstaltung ein einzige Posse war, versicherte Hans Reisinger noch immer und nahezu trotzig: „Da war nichts getürkt. Es gibt Aale unter Berlin.“

chen! Wer da reinfällt – Lebensgefahr.“

Immer mehr Leuten bleibt das Lachen im Halse stecken. „Das ist Tierquälerei“, sagt Kurt Kleist (43) vom Verein gegen Tierversuche. „Ich werde dem Vorstand dringend zu einer Strafanzeige raten.“ Auch Fischmeister Vaupel sagt: „Fische zweimal an einen Haken zu hängen, das ist gemein.“

#### Wer macht sowas?

Fest steht: Veranstalter und Teilnehmer nannten falsche Namen. Ihre Spur führt in die Schweiz. Die Telefonnummer vom angeblichen „Weltverband der Kanalfischer“ gehört zum Gottlieb-Duttweiler-Institut. Eine erste Adresse in der europäischen Werbe-Wirtschaft. **Aales klar?**



**Gully-Angeln als Showeffekt:** Der angebliche Sieger mit dem falschen Namen Hein Feddersen (links) hält die Rute in den Kanalschacht. Professionell zu Werke geht auch Marcel Gautier (rechtes Foto), angeblich aus Lyon. Mit Olzeug und Gummistiefeln fischte er im Trüben

